

„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Jesaja 66,13

Die Freude am Heute soll uns niemand nehmen. Leider ist das nicht immer möglich. Gedanken und Erlebtes lassen sich nicht einfach auswischen. Manches bleibt tief in uns hängen und raubt die Lebensfreude. Das Unterbewusstsein spielt einen Streich und bringt Erlebnisse an die Oberfläche. Enttäuschung, Traurigkeit und negative Gefühle stellen sich ein. Sie ziehen nach unten oder treiben in eine Depression. Sich selber zu **trösten** ist schier unmöglich. Sehnsucht nach einem Wort der Befreiung keimt auf.

Still sitzt er auf einer knorrigen Kirchenbank. Er lauscht in die Vergangenheit. „Wie alt bist du?“ fragt er die Bank. „Ich diene schon 380 Jahre.“ „Wie hältst du das aus? Mir genügt schon eine Stunde im Monat.“ „Ich kann dich verstehen. Unglaube und Zweifel ist weit verbreitet. Viele Christen haben keine Beziehung zu Jesus. Obwohl sie getauft sind, bedeutet ihnen das Evangelium nichts. Sie verhalten sich wie Heiden. In meiner langen Zeit saßen viele hier, die mit Gott haderten; die verzweifelt nach Hilfe und Hoffnung suchten; die sich weinend nach **Trost** sehnten. Das Wort aus Jesaja gibt neuen Mut. Junge und Alte spricht dieses Wort an. Die Botschaft erweist sich als gutes Heilmittel für geschundene und kranke Seelen. Wie oft gehen Menschen mit Sorgen, Nöten und Problemen in die Kirche, lauschen der Predigt in der Hoffnung, **getröstet**, aufgemuntert zu werden und neue Kraft zu erhalten. Und dieses Wunder geschieht. Man kann sich auf Gott und seine Zusagen verlassen. Was er verspricht, das hält er auch.“

„Wie einen seine Mutter **tröstet**.“ Ja, Gott hat Gefühle und zeigt sie auch, besonders zu sehen am Kreuz auf Golgatha. Er leidet mit den Geschundenen, mit den in Not und Anfechtungen Geratenen. Gott trauert mit den Traurigen, mit den Einsamen, mit den Verlassenen. Gott ist und bleibt der Treue und der **Tröstende**.

Die Treue Gottes hat ein Gesicht, einen Namen: Jesus Christus. In ihm begegnet uns die Liebe Gottes; in ihm tritt uns die Geduld und Barmherzigkeit Gottes entgegen; in ihm ist uns Vergebung der Schuld und ewiges Leben zugesagt. Im Glauben an ihn erleben wir trotz Krisen, Krankheit und Einsamkeit seine Bewahrung. Das haben im Alten-Testament und Millionen von Menschen unserer Zeit erlebt. Das Wort Gottes ist wahrlich eine erquickende Quelle des göttlichen **Trostes**! Schöpfen wir aus der Fülle für unseren Alltag.

Ich lerne: Das Bild der -Mutter- finde ich ermutigend, fürsorgend, liebevoll, verständnisvoll, mitfühlend usw. Das alles können wir auf Jesus Christus übertragen. Er ist noch viel mehr. Sein Angebot an guten Gaben und **tröstenden** Worten scheint unbegrenzt zu sein. Dankend will ich das glauben und annehmen. Das Gebet zieht den großen, **tröstenden** Gott in mein kleines Herz!

**AMEN**